

## Mit Florian durch den Advent

6. Dezember – Hl. Nikolaus

25 Adventgeschichten von Dagmar Kleewein

Texte für den Adventkalender 2017  
(Regenbogen Nr. 6)

## 6. Dezember – Hl. Nikolaus

### Es gibt einen Nikolaus

In der Früh finden Julia und Florian je einen rot-grün karierten Filzstiefel vor ihren Kinderzimmern. „Der Nikolaus war da!“, ruft Julia laut. „Der Nikolaus hat mir jetzt ein Sackerl gebracht“, jubelt sie und hüpfert durch die Wohnung. Beim Frühstück erzählt Julia aufgeregt, dass der Nikolaus morgen in den Kindergarten kommt. „Und wenn er bei uns im Kindergarten ist, kann er nicht zu euch in die Schule kommen“, stellt sie abschließend fest.

Am nächsten Tag kommt Florian von der Schule nach Hause. Als er die Wohnungstür aufmacht, hört er schon das laute Schluchzen von Julia. Mama sitzt auf der Eckbank, auf ihrem Schoß das Julchen mit rot geschwollenem Gesicht. Mama schaukelt sie hin und her und versucht sie zu beruhigen. „Hat sie sich weh getan?“, fragt Florian. Mama schüttelt den Kopf. „Was ist los?“

Mit der Zeit erfährt Florian von Mama die ganze Geschichte. Der Herr Pfarrer hat die Kinder besucht. Er hat eine weiße Albe, eine prächtig bestickte Kasel, den Bischofsstab, die Mitra und die Bibel mitgenommen. Dann hat er den Kindern die Gegenstände erklärt und sich vor den Augen der Kinder als Nikolaus verkleidet. Dann durften sich einige Kinder noch als Nikolaus verkleiden. Zum Schluss haben sie noch ein Nikolaus-sackerl bekommen. Um halb zwölf hat Mama Julia vom Kindergarten abgeholt. Julia hat dann Mama die Erlebnisse vom Vormittag erzählt. Plötzlich hat sie begriffen, dass sie nicht der „echte“ Nikolaus im Kindergarten besucht hat.

Julia beginnt nach dem Bericht von Mama wieder zu weinen an. Mama wiegt sie in ihrem Schoß und Florian holt ihr ein Taschentuch und putzt ihr die laufende Nase.

„Weißt du Julia“, beginnt Mama. „Es gibt schon einen richtigen Nikolaus, aber der ist schon lange tot. Vor langer Zeit war er Bischof in der Stadt Myra. Er war gut zu allen Menschen, besonders zu denen, die seine Hilfe am notwendigsten gebraucht haben zu den Kindern, Armen und Kran-

ken. Die Menschen haben zu sich gesagt: Wenn der Bischof Nikolaus als Christ, so barmherzig und gut zu uns ist, wie gut und barmherzig muss erst der Gott sein, an den er glaubt.

Die Bewohner dieser Stadt haben ihren Bischof verehrt und bewundert. Als er dann gestorben ist, hat der Gedanke an den guten Bischof Nikolaus weitergelebt. Die Leute haben weiter von seiner Hilfsbereitschaft gesprochen. Am Nikolaustag denken auch wir an den barmherzigen Bischof Nikolaus. Wir wollen uns dann ein bisschen etwas von seinem Gutsein abschneiden, verkleiden uns als Nikolaus und wollen Kindern durch ein paar Kleinigkeiten eine Freude machen. Florian war gestern sogar ein Engel. Er hat Herrn Fischer, der in unserer Pfarre ein Nikolausdarsteller ist, begleitet. Und du weißt, Florian ist nicht immer ein Engel. Und du kennst Herrn Fischer, der bei der Post arbeitet“, endet Mama ihre Erzählung.

„Wenn der Herr Fischer Nikolaus werden kann, darf ich dann auch ein Nikolaus sein?“, fragt Julia zum Schluss. „Wenn du groß bist, denke ich, freut sich der Herr Pfarrer, wenn er eine Nikolausdarstellerin mehr hat“, meint Mama.

Julia beruhigt sich nach dem Essen. Sie packt ihr Kindergartensackerl noch einmal aus und wieder ein, verschmaust einen Großteil des Dörrobstes und ist mit sich und ihrer Welt zufrieden.